

# Neuerscheinungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **94 (2007)**

Heft 6: **Transit**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

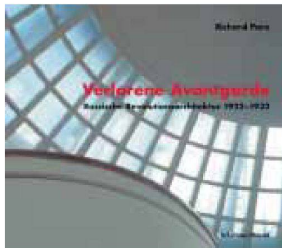
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

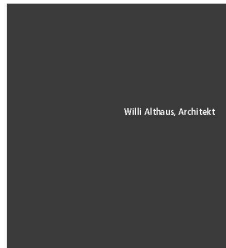
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



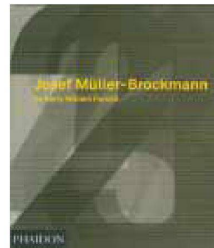
**Richard Pare**  
**Die verlorene Avantgarde**  
**Russische Revolutionsarchitektur**  
**1922–1932**  
 348 S., 375 Farb-Abb.,  
 Fr. 127.–/€ 78.–  
 2007, 300 x 265 mm, gebunden  
 Schirmer Mosel Verlag, München  
 ISBN 978-3-8296-0299-0

Bröckelnder Beton, rostender Stahl und verblassende Farben, Zerfall und Verwahrlosung dominieren diesen beeindruckenden wie informativen Bildband, der über 70 Bauten der russischen Avantgarde zeigt. Auf zahlreichen Reisen durch die Sowjetunion hat der britische Architekturphotograph Richard Pare in den 1990er Jahren bekannte und unbekanntere Bauten aufgespürt und dokumentiert. Soziales Engagement, Bauhaus-Ästhetik und russischer Konstruktivismus vereinten sich in einem einmaligen, kurzlebigen Experiment, neue Bauaufgaben animierten eine junge Architektengeneration zu kreativen Entwürfen. Die grosszügig, meist auch mit Innenaufnahmen porträtierten Bauwerke werden von kurzen Texten begleitet, die Aufschluss über ihre ursprüngliche Nutzung, ihren aktuellen Zustand und allfällige Veränderungen geben. Neben einem Vorwort von Phyllis Lambert skizziert Jean-Louis Cohen den historischen Kontext, Richard Pares Essay erzählt von seiner persönlichen Begegnung mit diesen Baudenkmalern, die, so nicht bereits zerstört, heute vom Abriss bedroht sind. *rh*



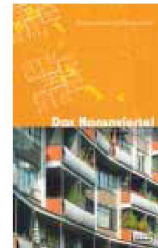
**Johanna Strübin Rindisbacher**  
**Willi Althaus, Architekt**  
 144 S., 438 Farb- und SW-Abb.,  
 Fr. 54.–  
 2006, 230 x 255 mm, gebunden  
 Verlag Vetter Druck AG, Thun  
 ISBN 978-3-9522959-2-2

Die Monografie über Willi Althaus (1912–1996) gibt nicht nur Einblick in das umfangreiche Werk des Berner Architekten, sondern dokumentiert gleichzeitig ein Stück Schweizer Architekturgeschichte während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Wichtigste Quelle war das wohlgeordnete Archiv 'Willi Althaus', das von seinem Sohn und Nachfolger Jürg Althaus weitergeführt wurde. Illustriert mit historischen und aktuellen Aufnahmen sowie grosszügigem Planmaterial kommentiert Johanna Strübin Rindisbacher Althaus' Bauten. Im Mittelpunkt stehen Ein- und Mehrfamilienhäuser in und um Bern, für die der Architekt nicht nur vielseitige und innovative Grundrisse entwarf, sondern ihm auch Anlass waren, sich intensiv mit der Planung ganzer Stadtquartiere auseinanderzusetzen. Weitere Kapitel sind den verschiedenen Heimstätten sowie den Gartenanlagen der vierziger und fünfziger Jahre gewidmet, deren Gestaltung Althaus ein grosses Anliegen und wichtiges Element seiner Quartierplanungen war. Ein illustriertes Werkverzeichnis listet 204 Bauten auf und gibt Auskunft über Standort und allfällige Veränderungen, ein Literaturverzeichnis ergänzt diese sorgfältige wie informative Arbeit. *rh*



**Kerry William Purcell**  
**Josef Müller-Brockmann**  
 240 S., 17 Farb- und 118 Duoton-Abb.,  
 Fr. 130.–/€ 75.–  
 2006, 290 x 250 mm, gebunden  
 Phaidon Verlag, Berlin  
 ISBN 0-7148-4349-0

Josef Müller-Brockmann (1914–1996) war einer der einflussreichsten Grafik-Designer des 20. Jahrhunderts. Anfänglich vorwiegend als Illustrator tätig, wandte er sich bald dem funktionalen Design zu und entwickelte ein Rastersystem für die visuelle Gestaltung, das er weltweit an Vorlesungen und Seminaren zur Diskussion stellte. Seine wegweisenden gestalterischen Arbeiten umfassen weit mehr als die allseits bekannten Plakatentwürfe für kulturelle und soziale Institutionen wie die Zürcher Tonhalle, den Automobilclub, IBM oder Hermes. Müller-Brockmann war auch ein begnadeter Fotograf und integrierte Fotomontagen und Rayografien in seine Entwürfe. Die grosszügig konzipierte, nur in Englisch publizierte Monografie gibt einen vertieften Einblick in Müller-Brockmanns Arbeit und seine Persönlichkeit, illustriert mit realisierten Skizzen und Entwürfen, verworfenen Konzepten und persönlichen Fotografien aus dem Archiv des Künstlers. Einen tabellarischen Lebenslauf sucht man zwar vergeblich, die ausführliche Bibliographie sowie ein Stichwort- und Namenverzeichnis führen aber zu weiteren, informativen Quellen. *rh*



**Stefanie Schulz, Carl-Georg Schulz**  
**Das Hansaviertel**  
**Ikone der Moderne**  
 144 S., 120 Farb-Abb.,  
 Fr. 30.80/€ 20.50  
 2007, 140 x 225 mm, broschiert  
 Verlagshaus Braun, Berlin  
 ISBN 3-938780-13-4

Das Hansaviertel in Berlin-Tiergarten, im November 1944 durch Brandbomben weitgehend zerstört, gilt als Paradebeispiel für eine radikale und umfassende Stadterneuerung eines bürgerlichen Wohnviertels der Kaiserzeit. Als «freiheitliche Alternative» zur Stalinallee im Osten Berlins sollten hier die Postulate der modernen Architektur nach Licht, Luft und Sonne sowie die Trennung der Funktionen Wohnen, Arbeiten, Erholung und Verkehr auf der Grundlage der Charta von Athen realisiert werden. Die Interbau 1957 bildete den organisatorischen Rahmen, namhafte in- wie ausländische Architekten entwarfen Bauten und realisierten grosszügige Grünanlagen. Anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums zeichnet der vorliegende Band die Entstehung des neuen Hansaviertels nach und geht auf die kontroversen Diskussionen über wohnungspolitische, städtebauliche und soziologische Fragen ein, die dessen Entstehung begleitet haben. Die Einzelobjekte werden fachkundig präsentiert und mit historischem wie heutigem Bild- und Planmaterial dokumentiert. *rh*